

Technisches Merkblatt

Rügener Leimfarbe

Geschichte: Ein breites Band von Kreide durchzieht Europa von der Champagne bis zur Insel Rügen. Diese Ablagerungen von Schalenresten der Meerestiere sind schon lange in der Kunst bekannt. Bereits Plinius d. Ältere (24 - 79 n.C.) berichtet von Kreidegründen für die Malerei. Als Farbentünche wird Kreide seit mehreren Jahrhunderten verwendet. Anfang des 19. Jahrhunderts begann der Abbau der Kreide auf Rügen. In der ehemaligen DDR war Rügener Kreide als Wandfarbe das bekannteste Anstrichmaterial. Heute wird sie nach dem Schlämmen und Trocknen als Füll- und Farbstoff, als Tafelkreide und Heilerde, aber auch als Wandfarbe verkauft.

Eigenschaften und Anwendung: Diese Kreidefarbe ist auf allen mineralischen Untergründen und Tapeten streichbar und erlangt bei richtiger Verarbeitung eine gute Haftung und Wischfestigkeit. Bei Berührung mit Feuchtigkeit löst sich allerdings der Farbenleim. Deshalb sollten die gestrichenen Wände nicht mit feuchten Lappen gewischt werden. 2 – 3 mal kann man Leimfarben überstreichen. Vor weiteren Renovierungen muss geprüft werden, ob der neue Auftrag schmiert oder noch gut verteilt werden kann. Entsteht beim Streichen ein zu starkes Klebegefühl, sollten die alten Kreideanstriche abgewaschen werden.

Inhaltsstoffe:

- * Rügener Kreide
- * Celluloseleimpulver

Untergrund: Die Untergründe müssen fest haften. Saugende Flächen können mit dünnem Farbenleim (100 g Farbenleim in 1 l kaltes Wasser rühren) vorbehandelt werden. Versinterte Oberflächen sollten zuerst angeschliffen (80er – 100er Korn) werden.

Verarbeitung und Trocknung: Pro kg Farbe wird 1 l kaltes Wasser benötigt. Das Farbpulver wird Klumpen frei in die Flüssigkeit gerührt. Danach lässt man die Farbe etwa 1 – 2 Stunden quellen. Anschließend wird sie unter Zugabe von weiteren 200 ml Wasser pro kg Trockenfarbe nochmalig durchgerührt. Für den Auftrag mit Farbroller ist die

Farbe fertig. Für die Arbeit mit Pinsel oder Bürste ist sie zu dickflüssig. Man muß noch weitere 200 – 300 ml Wasser pro kg Farbpulver hinzufügen. Wer die Farbe mit Pigmenten einfärbt, sollte maximal 100 g Pigment pro kg Farbpulver verwenden. Mit jeder weiteren Zugabe verliert die Farbe ihre Wischfestigkeit.

Die Farbe ist bei normalem Raumklima bereits nach 12 Stunden trocken und kann überstrichen werden. Ob ein zweiter Auftrag nötig ist, lässt sich erst nach vollständiger Durchtrocknung feststellen.

Reinigung der Arbeitsgeräte: Mit lauwarmen Wasser werden die Arbeitsgeräte ausgewaschen.

Ergiebigkeit pro Auftrag: Mit einem kg Farbe streicht man ca. 8 - 9 m².

Lagerung: Trocken ist das Pulver mehrere Jahre haltbar. Im eingerührten Zustand sollte sie innerhalb von 3 – 4 Tagen verarbeitet werden.

Entsorgung: Farbenreste und getränkte Arbeitsmaterialien können getrocknet problemlos mit dem Hausmüll entsorgt werden.

Leipzig, 03/2009